Reorganisation von Wahrnehmungsweisen (Köln, 1–2 Sep 23)

Universität zu Köln, 01.–02.09.2023
Eingabeschluss : 30.05.2023

Fatma Kargin

Ästhetische und künstlerische Praktiken als Reorganisation von Wahrnehmungsweisen.

Der interdisziplinäre Workshop widmet sich der Diskussion und phänomenologischen Weiterführung der Thesen von Alva Noë zur reorganisierenden Funktion der Kunst aus verschiedenen empirischen und theoretischen Perspektiven, z. B. anhand von Bildern, Filmen, Installationen, Musik, Literatur, Performance oder Tanz.
Noë argumentiert in seinem Buch Strange Tools. Art and Human Nature (2015) ähnlich zu praxistheoretischen Ansätzen, dass menschliches Leben durch organisierte Aktivitäten strukturiert ist. Alle menschlichen Tätigkeiten (Wahrnehmen, Sprechen, Gehen, Essen u.a.m.) sind in komplexe Strukturen der Organisation eingelassen. Dabei ist das Entscheidende seiner Argumentation, dass diese Organisationsstrukturen nicht (oder nur zum Teil) von Menschen selbst geschaffen sind. Menschen erfinden, inszenieren oder steuern nicht die komplexen und dynamischen Muster, diese sie organisieren. Die Künste oder im weiteren Sinne ästhetische Praktiken haben nach Noë wiederum die Möglichkeit, die organisierenden Strukturen unserer alltäglichen Aktivitäten hervorzuheben, also Aspekte der Art und Weise, wie wir uns als Menschen organisieren, offenzulegen. Alle Künste sind in diesem Sinne reorganisierende Praktiken. Noë führt das in seinem Buch am Beispiel des Tanzes bzw. der Choreografie näher aus.
Vor diesem theoretischen Hintergrund interessiert uns, wie sich das Verhältnis von organisierten Aktivitäten und reorganisierenden Praktiken in anderen künstlerischen Feldern und ästhetischen Praktiken zeigt. Um hier nur einige Beispiele zu nennen:
- Mit den Netzkulturen sind neue Formen der kollektiven Bildproduktion entstanden, die sich nicht länger nur auf menschliche Subjekte zurückführen lassen, sondern deren Produktion sich auf mehrere menschliche und nicht-menschliche Akteure verteilt. Daran anschließend stellen sich die Fragen: Welche Rolle spielen die Dinge, Techniken und Technologien, eben nicht-menschliche Akteure, für reorganisierende Praktiken? Und wie lassen sich reorganisierende Praktiken als verteilte erforschen?

- Bilder, Performances, Installationen und Skulpturen in musealen Kontexten und in öffentlichen Räumen reorganisieren die Denk- und Wahrnehmungsdispositionen ihrer Betrachter:innen. Inwiefern ist diese Reorganisation zeitlich und räumlich begrenzt? Wie können die Prozesse der Kunstbetrachtung als Reorganisation erforscht und sichtbar gemacht werden? Und wo liegen die Grenzen einer solchen Sichtbarmachung?

- Auch filmische Montagepraktiken können im Sinne von Noë als Reorganisation der filmischen

Wahrnehmungs- und Denkmöglichkeiten verstanden werden. Welche Rolle spielt hierbei die Medienspezifik der filmischen Montage (Film, Video, Digital Video)? In welchem Verhältnis stehen die erweiterten filmischen Darstellungs- und Inszenierungs-strategien zu veränderten Wahrnehmungsweisen? Woran zeigen sich die Veränderungen von Wahrnehmungs- und Denkdispositionen bei den Filmbetrach-ter:innen?
Ähnliche Fragen lassen sich auch für die Musik, das Theater oder die Literatur formulieren. Übergreifende systematische Fragen wären zudem: Gibt es klar definierbare Grenzen/Unterschiede oder fließende Übergänge von organisierten Aktivitäten und reorganisierenden Praktiken? Was machen die Unterschiede der reorganisierenden Praktiken im Ästhetischen aus? Besonders interessiert uns die Frage danach, wie und woran sich die Reorganisation in unterschiedlichen Bereichen des Ästhetischen sichtbar macht, und auch wie sie sich empirisch untersuchen lässt.
Der Workshop richtet sich an Wissenschaftler:innen, insbesondere (Post-)Doktorand:innen aus erziehungswissenschaftlichen, philosophischen sowie kunst- und kulturwissen-schaftlichen Disziplinen. Er soll die Gelegenheit dazu geben, Noës Thesen zu reorganisierenden Praktiken mit empirischen und theoretischen Zugängen in diversen künstlerischen und ästhetischen Bereichen gemeinsam zu diskutieren, wahrnehmungs-theoretisch zuzuspitzen oder auch phänomenologisch weiterzuführen. Es können in diesem Rahmen sowohl empirische Forschungsprojekte als auch theoretische Überlegungen vorgestellt werden, möglich sind auch experimentelle Zugänge zu Fragestellungen und Thesen im Kontext von Noës Theorie.
Die Workshopergebnisse werden in einem Sammelband veröffentlicht.
Einreichung
Wir planen mit Beiträgen von maximal 30 Minuten. Wir freuen uns über Einreichungen von Abstracts (max. 350 Wörter), inklusive einer Kurz-Bio als ein PDF bis zum 30. Mai 2023 an fatma.kargin@fhnw.ch und mzahn@uni-koeln.de
Die Abstracts können sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache eingereicht werden.
Organisation
Fatma Kargin (Kunstpädagogik, HGK Basel, GCSC – JLU Gießen)
Prof. Dr. Manuel Zahn (Ästhetische Bildung, Universität zu Köln)

Quellennachweis:
CFP: Reorganisation von Wahrnehmungsweisen (Köln, 1-2 Sep 23). In: ArtHist.net, 28.02.2023. Letzter Zugriff 13.11.2026. <https://arthist.net/archive/38662>.